

# Im Gespräch mit Isabel Nuño de Buen

**Wie hat sich der Aufenthalt in der Villa Minimo auf dein künstlerisches Schaffen ausgewirkt?**

**Isabel Nuño de Buen:**

Durch das zusammenhängende Wohnen und Arbeiten habe ich neue Sensibilitäten für meine künstlerischen Prozesse und Routinen entwickeln können. Ich habe für mich entdeckt, wie sich Alltag und Atelierarbeit produktiv zueinander verhalten.

**Mit welchen Themen hast du dich während dieser Zeit künstlerisch auseinandergesetzt?**

**Isabel Nuño de Buen:**

Ich habe mich unter anderem mit den Möglichkeiten von Zeichnung als Skulptur und Skulptur als Zeichnung, organischer und architektonischer Form, Makro- und Mikrokosmos beschäftigt.

**Was verbindest du mit der Stadt Hannover?**

**Isabel Nuño de Buen:**

Kurt Schwitters und den Merzbau.

**Welche Ausstellung hat dir im Kunstverein Hannover am besten gefallen?**

**Isabel Nuño de Buen:**

Hiwa K, Erik van Lieshout und Susan Philipsz sind mir aufgrund der spannenden Arbeiten und eines großzügigen Umgangs mit den Räumlichkeiten des Kunstvereins besonders in Erinnerung geblieben.

Isabel Nuño de Buen

\* 1985 in Mexiko-Stadt

Preisträgerin des Förderstipendium Niedersachsen

2018 SITUATE (Stipendium), RMIT University, Melbourne

2013–2014 Meisterschülerin bei Prof. Bogomir Ecker, Hochschule für Bildende Künste  
Braunschweig

2008–2013 Diplom Freie Kunst, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig